



Jahresprogramm 2026

NABU Bretten

Themen: Termine 2026 | Klimaschutz | Biotoppflege | Orchideen
Naturschutzjugend | Fruchtsträucher | Jeremias | Fledermäuse | Mauersegler
Erfahrungsberichte | Vogel des Jahres ... und vieles mehr!



Getreide aus der Region. Garantiert nicht gespritzt.



Störmühle



Natürlich anders.

Öffnungszeiten Mühlenladen
Mo-Fr 8-12:30 14-18 Uhr
Samstag 8-12:30 Uhr

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen des NABU Bretten!

Am Nikolaustag im Jahr 1975 hielt das Landesvorstandsmitglied des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV) Klaus Kußmaul in Bretten im Zeichensaal der Hebelschule vor 9 Besuchern einen Vortrag über den Vogelschutz. Beim anschließenden geselligen Beisammensein im „Württembergischer Hof“ wurde beschlossen, in Bretten zum 01.01.1976 eine eigene Ortsgruppe des DBV zu gründen. Zu diesem Datum haben 11 Bürger ihren Beitritt erklärt und sind deshalb unsere Gründungsmitglieder. Zum allerersten 1. Vorsitzender wurde Hans-Otto Gässler gewählt.



Im kommenden Jahr feiern wir unser 50-jähriges Bestehen. Wir planen in diesem Jahr eine Vielzahl von zusätzlichen Aktionen, deren Höhepunkt ein Empfang am 16. Oktober sein wird. Unser Landesvorsitzender Johannes Enssle und Oberbürgermeister Nico Morast haben ihr Kommen bereits zugesagt. An diesem Tag werden wir einen Rückblick auf 50 Jahre NABU Bretten halten und den Blick auf die Aktiven und Aktionen der vergangenen Jahrzehnte werfen. Vorab schon mal herzliche Einladung an alle Mitglieder zu unserem Empfang.

Wir werden natürlich auch auf die Gegenwart und Zukunft schauen. Ich bin gespannt, welche Ziele und Schwerpunkte im Arten- und Klimaschutz unser Landesvorsitzender für den NABU und unser Oberbürgermeister für die Stadt Bretten vorstellen werden.

Der NABU Bretten hat heute 700 Mitglieder, von denen ca. 40 aktiv sind. Auf der letzten Jahreshauptversammlung haben zwei jüngere Mitglieder größere Verantwortung übernommen. Robert Hartmann wurde 2. Vorsitzender und hat zudem die Leitung des Arbeitskreises (AK) Biotoppflege übernommen. Dr. Fabian Nowak hat die Leitung des AK NAJU übernommen. Wir haben dadurch eine deutliche Verjüngung unseres Vorstands erreicht. Das motiviert uns und sollte eine Einladung an alle jüngeren Mitglieder sein, sich ebenfalls zu engagieren.

Wir versenden monatlich einen Newsletter an unsere Mitglieder und informieren über alle kommenden Vorträge und sonstigen Aktionen. Alle zwei Monate senden wir zusätzlich das Protokoll unserer Vorstandssitzungen. Falls Sie diesen Newsletter nicht bekommen, bitte ich Sie, mir bei Interesse Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen, damit Sie in Zukunft immer aktuell zu allen Themen des NABU Bretten informiert sind.

Das vorliegende Jahresheft gibt einen Einblick in die Vielfalt unserer Aktivitäten und die Möglichkeiten, sich zu engagieren. Lassen Sie sich inspirieren und prüfen Sie, ob Sie an einem unserer Projekte oder in einem unserer Arbeitskreise mitarbeiten möchten.

Ihr Norbert Fleischer
1. Vorsitzender NABU Bretten

Vorwort	1	Tag orientierungsloser Tauben	29
Termine des NABU 2026	4	Vogel des Jahres: Das Rebhuhn	30
Treffen der Arbeitskreise	6	Bilder aus dem Jeremias	36
Termine der NAJU 2026	7	Fruchtsträucher für den Kraichgau	38
Klimaschutz	8	Honig als „Dankeschön“	40
Das Klimapuzzle	11	Erfolgreiche Steinkauzbrut 2025	41
Winterfütterung im Jeremias	12	Erfahrungsbericht Naturführer*innen	42
Mauersegler	13	Kontaktdaten	44
Igel – Auswilderung im Jeremias	13		
NAJU Bretten – Kleine Naturforscher	14		
Das Streuobstwiesenjahr	18		
Arbeitskreis Orchideen	22		
Arbeitskreis Fledermäuse	24		
Arbeitskreis Biotoppflege	26		
Erfahrungsbericht: 2. Vorsitzender	27		
Akzeptanz für Schwalbennester	28		

**Jetzt schneller und einfacher
spenden – per QR Code!**



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Freitag, den **30. Januar 2026**, findet um **19:00 Uhr im Bürgersaal im Alten Rathaus** in Bretten unsere Jahreshauptversammlung statt. Hierzu sind alle Mitglieder sehr herzlich eingeladen. Folgende Tagesordnungspunkte sind geplant:

1. Begrüßung
2. Vogel des Jahres: Das Rebhuhn – Vortrag von Eberhard Körner
3. Rückblick auf das Jahr 2025 und Ausblick auf das Jahr 2026
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht des Kassenprüfers und Entlastung des Kassiers
6. Entlastung des Vorstands
7. Berichte der Gruppen: AK Jeremias, AK Orchideen, AK Streuobst, AG Wanderfalken, AK Ornithologie, AK NAJU, AK IT, AK Biotoppflege, Fledermäuse, Kreisverband
8. Mitgliederehrung durch den Vorstand
9. Verschiedenes
10. Gemütliches Beisammensein

Über eine rege Beteiligung freue ich mich sehr!
Norbert Fleischer, 1. Vorsitzender



Offen wie kein Anderer.

SLIDE & HIDE® -
DER EINZIGE BACKOFEN MIT
VOLL VERSENKBARER TÜR.

Nichts sollte Deiner Kreativität
im Wege stehen – auch keine
Backofentür. Unsere Slide & Hide® -
Backöfen geben Dir den Raum,
den Du brauchst, um Deine
Leidenschaft fürs Kochen völlig
frei auszuleben.

 **NEFF**
cook. create. inspire.

Datum	Beschreibung
9.–11. Jan	Mitmach-Aktion: Stunde der Wintervögel Der NABU ruft alle Naturfreund*innen auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Mehr unter: www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/
14. Jan	Vortrag: Zukunftssichere Altbauusanierung – wie anpacken? ■ Treffpunkt: VHS-Saal am Marktplatz, 19:00 Uhr ■ Dozentin: Dipl.Ing. (FH) Anke Schellenberger, Gebäude-Energieberaterin (HWK)
30. Jan	Jahreshauptversammlung NABU Bretten ■ Treffpunkt: 19:00 Uhr, Bürgersaal im Alten Rathaus Bretten
31. Jan	Workshop: Das Klimapuzzle ■ Treffpunkt: VHS-Saal am Marktplatz, 14:30 Uhr ■ Dozent: Dr. Volker Behrens, Initiativkreis Energie Kraichgau e.V. ■ Anmeldung bei der VHS Bretten erforderlich!
18. Feb	Vortrag: Windenergieanlagen im Wald – Notwendigkeit und Einschränkungen aus Naturschutzsicht ■ Treffpunkt: VHS-Saal am Marktplatz, 19:00 Uhr ■ Dozent*innen: Fiona Schlecht, NABU Landesverband BW und Dr. Volker Behrens, Initiativkreis Energie Kraichgau
22. Mrz	NAJU/NABU Wanderung am Oberderdinger Horn
25. Mrz	Zukunftsquiz mit den „Omas for Future“ ■ Treffpunkt: VHS-Saal am Marktplatz, 19:00 Uhr ■ Dozent: Wolfgang Wagner
28. Mrz	Vogelexkursion Führung durch: Eberhard Körner und Jannik Stipp
Mrz	Kino: Wildwestweg – Schwarzwald
15. Apr	Vortrag: Bremsen die EU-Freihandelsabkommen effektiven Klimaschutz aus? ■ Treffpunkt: VHS-Saal am Marktplatz, 19:00 Uhr ■ Dozent: Martin Baumgärtel, Netzwerk Gerechter Welthandel Baden-Württemberg und NABU Bretten
18. Apr	Exkursion in das Naturschutzgebiet Saalbachniederung mit Franz Debatin
25.–26. Apr	Energiewendemesse ■ Treffpunkt: Stadtparkhalle in Bretten ■ Details siehe www.energie-wende-messe.de

Datum	Beschreibung
8.–10. Mai	Mitmach-Aktion: Stunde der Gartenvögel Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei tolle Preise gewinnen – all das vereint die „Stunde der Gartenvögel“. Mehr unter: www.nabu.de/aktionenundprojekte/stundedergartenvoegel/
10. Mai	Pflanzenbestimmung mit Sylvia Zischewski
16. Mai	Exkursion: Der Pfeiferturm und seine gefiederten Bewohner ■ Treffpunkt: Vor dem Pfeiferturm, 17:00 Uhr ■ Anmeldung: Über die Tourist-Info per E-Mail: touristinfo@bretten.de ■ Führung durch: Frank Knauer (Stadtführer) und Gerhard Fritz (NABU)
14. Jun	Besuch auf dem Obstsortenparadies ■ Treffpunkt: Am Sportplatz Gölshausen ■ Ein Spaziergang mit Ellen Winkler & Wolfgang Röder
17. Jun	Vortrag: Fledermäuse brauchen Freunde – zur Situation der Fledermäuse im Naturpark Stromberg-Heuchelberg ■ Treffpunkt: VHS-Saal am Marktplatz, 19:00 Uhr ■ Dozent: Klaus Timmerberg, Naturparkführer Stromberg-Heuchelberg und BUND Maulbronn
20. Jun	Exkursion: Naturschutz und Windenergienutzung im Wald am Beispiel Windpark „Greiner Eck“ ■ Ganztägige Busfahrt (10:00–17:30 Uhr) ■ Betreuung durch: Dr. Volker Behrens, Initiativkreis Energie Kraichgau e.V. ■ Anmeldung bei der VHS Bretten erforderlich!
15. Jul	Vortrag: Meeresschutzgebiete und die Bedrohung durch Grundfischerei ■ Treffpunkt: VHS-Saal am Marktplatz, 19:00 Uhr ■ Dozent: Robert Hartmann, NABU Bretten und Antonia Spielvogel, Studentin und engagierte Meeresschützerin
Jul	Exkursion: Fledermäuse in Bretten mit Norbert Fleischer, Klaus Timmerberg und Ellen Winkler
18. Jul	Sommerfest des NABU Bretten
Sep	Exkursion zum Nationalparkzentrum Ruhstein mit Wolfgang Röder
Sep	Naturerlebnistag der Stadt Bretten ■ Bau von Nistkästen, Spaß und tolle Informationen für die ganze Familie!
Okt	Apfelsaftpresse in Gölshausen
16. Okt	Empfang: 50 Jahre NABU Bretten
Nov	Fruchsträucheraktion Mehr Natur in die Stadt! Auch 2026 können wieder Fruchtsträucher bestellt werden. Der NABU setzt die Aktion mit der Stadt fort. Ansprechpartnerin: Ellen Winkler

Arbeitskreis	Beschreibung
Arbeitskreis Streuobst	Der Arbeitskreis (Obstsortenparadies Bretten) trifft sich jeden ersten Montag im Monat. Kontakt: Wolfgang Röder Tel.: 01520 5900803, E-Mail: wolf-roeder@gmx.de
Arbeitskreis Orchideen	Der Arbeitskreis trifft sich jeden letzten Donnerstag im Monat. Exkursionen: Termine werden kurzfristig festgelegt Kontakt: Sylvia Zischewski Tel.: 07042 9171521, E-Mail: sylvia.zischewski@web.de
Arbeitskreis Jeremias	Die Aktiven um Gerhard Fritz sind permanent dabei, auf dem Jeremias, einem ehemaligen Baumschulgelände, eine Vielzahl von Biotopen zu errichten. Wer mitmachen möchte, wendet sich bitte direkt an Gerhard Fritz. Kontakt: Gerhard Fritz Tel.: 07252 1438, E-Mail: gerhard@fritz-bretten.de
Arbeitskreis Ornithologie	Im Arbeitskreis Ornithologie arbeiten mehrere Gruppen zusammen: Die Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz, die Nistkastenbetreuer*innen sowie die Projekte „Schwalbenfreundliches Haus“, „Lebensraum Kirchturm“ und „Integriertes Monitoring“ von Singvogelpopulationen (IMS). Kontakt: Roland Sautter, Tel.: 07252 86117, E-Mail: bente-roland@t-online.de
Arbeitskreis Klimaschutz	Der Arbeitskreis Klimaschutz trifft sich in der Regel einmal im Monat. Ort und Termin bitte erfragen. Kontakt: Volker Behrens Tel.: 0178 9833546, E-Mail: behrensvolker@web.de
Arbeitskreis Biotoppflege	Die Aktiven kümmern sich um die Pflege unserer Grundstücke. Kontakt: Robert Hartmann Tel.: 07252 5611044, E-Mail: Robert.Hartmann@nabu-bretten.de
Arbeitskreis NAJU	Siehe Termine des Arbeitskreises NAJU auf der folgenden Seite.

Alle Termine werden rechtzeitig auf unserer Webseite www.NABU-Bretten.de, über unseren NABU-Newsletter und in der Tagespresse (Brettener Woche & BNN) bekanntgegeben. Bei Fragen zu einer unserer Veranstaltungen können Sie sich direkt an uns wenden. Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 44 in diesem Heft.



www.NABU-Bretten.de

Veranstaltungen unserer Naturschutzjugend (NAJU)

Warum ist die Natur wichtig? Welche Tiere leben hier? Wie viele verschiedene Bäume gibt es in unseren Wäldern? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen die kleinen Naturforscher.

Langeweile? Nicht bei uns! Tolle Erfahrungen, spannende Aktionen, viel Spaß und Natur pur – das und noch vieles mehr bietet der NABU Bretten mit dem Projekt „NAJU – kleine Naturforscher“ für Kinder im Alter von etwa acht bis zehn Jahren an. Unsere Termine für 2026:

Datum	Thema	Ort
18. Jan	Bastelnachmittag mit Malvorlagen und NAJUversum: Vogelknödel	Jugendverkehrsschule Am Husarenbaum
Feb	Trash Busters – wir gehen dem Müll auf die Spur!	Bauerbach
22. Feb	Klima Arena	Sinsheim
22. Mrz	Familienwanderung	Oberderdingen
Mrz	Bärlauch-Wanderung	Ruit
19. Apr	Modernisierung im Wald: Tümpel	Brettener Wald
Apr	Naturpark Ehmetkslinge	Ehmetkslinge, Zaberfeld
9. Mai	Wald-Kräuter	Rinklinger Grillhütte
21. Juni	Wege-Mandalas im Wald mit Naturmaterialien auf Wegen für Besucher & Wanderer	Rinklinger Grillhütte
12. Juli	Tic-Tac-Toe selbst bauen: Terra Preta	NAJU-Wiese Gölshausen
16. Aug	Zoobesuch	Zoo Karlsruhe
29. Sep	Vom Apfel zum Saft	Obstsortenparadies Gölshausen
18. Okt	Insektenhotels mit Dosen und Lehmsteinen, Nistkästen & Vogelhäuser	NAJU-Wiese Gölshausen
14. Nov	Solidarische Landwirtschaft und Biogemüseanbau	SoLaWi Salzhofen
Nov	Baumpflanzaktion	Knittlingen
4. Dez	Fachvortrag „Schädlinge und Nützlinge“ & Come together mit Stockbrot/Grill	Jugendverkehrsschule Am Husarenbaum

Kontakt: Fabian Nowak, E-Mail: naju@nabu-bretten.de

Uhrzeit & Ort: Wird rechtzeitig vor der Veranstaltung bzw. auf Anfrage mitgeteilt.

Klimaschutz – für unsere Mitwelt und uns Menschen

Arbeitskreis Klimaschutz

Da sich unser NABU-Arbeitskreis Klimaschutz im Herbst 2021 gründete, haben wir diesen Herbst 2026 mit dem fünfjährigen Bestehen unseres Arbeitskreises schon ein kleines Jubiläum.

Und der Arbeitskreis hat in diesen 5 Jahren schon so einiges auf die Beine gestellt, wie zum Beispiel die EnergieWendeMesse in Bretten.

EnergieWendeMesse

Bisher fand die EnergieWendeMesse (EWM) schon zweimal statt und wurde als Gemeinschaftsaktion ursprünglich initiiert von unserem Arbeitskreis Klimaschutz, dem Initiativkreis Energie Kraichgau e.V. und den Omas/Opas for Future Bretten. Bei dieser Messe dreht es sich hauptsächlich um die hoffentlich erfolgreiche Energiewende, aber neben diesem Schwerpunkt kommen auch andere Themen, wie beispielsweise die Verkehrswende, nachhaltige Ernährung, Geldanlagen und Altbausanierung nicht zu kurz.



Deshalb finden die Besucher bei dieser Messe sowohl gewerbliche Aussteller, zum Beispiel zu den Themen PV-Anlagen, Wallboxen, Carsharing, als auch zivilgesellschaftliche Initiativen, die rund um die verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen informieren.

Ergänzt wurde die Ausstellung bisher durch eine Vortragsreihe während der Messe, Mitmachaktionen, einen Gottesdienst am Messesonntag, Kinderprogramm und Versorgung des leiblichen Wohls, dessen Erlös den Brettenner Schulen zugute kam.

Nicht zu vergessen ist hierbei die Stadt Bretten, die schon seit der 1. Messe im Frühsommer 2023 mit der Bereitstellung der Hallen unterstützt und seit der 2. Messe im Herbst 2024 als Mitveranstalter in Erscheinung tritt.

So sind die Stadt Bretten, die Brettener Stadtwerke und auch die Umwelt- und Energieagentur des Landkreises Karlsruhe auf der Messe mit Ständen vertreten.

Und jetzt freuen sich alle schon genannten Veranstalter, also unser AK Klimaschutz des NABU Bretten, der Initiativkreis Energie Kraichgau e.V., die Omas/Opas for Future Bretten sowie die Stadt Bretten auf die nächste EWM vom 24.–26. April 2026, wieder in der Stadtparkhalle mit anschließendem Gelände.

Die Messe wird voraussichtlich am 24. April abends mit einem Vortrag starten und am 25. sowie 26. April werden die eigentlichen Messetage stattfinden.

Klimabeirat der Stadt Bretten

Der von unserem Arbeitskreis angestoßene Klimabeirat der Stadt Bretten zur Umsetzung des Vorhabens „Bretten bilanziell klimaneutral bis 2035“ hat nach langer Vorlaufzeit mit seinem ersten Treffen am 2. Dezember 2025 seine Arbeit aufgenommen. Wir sind auf sein Wirken gespannt.

Vortragsreihe an der VHS Bretten

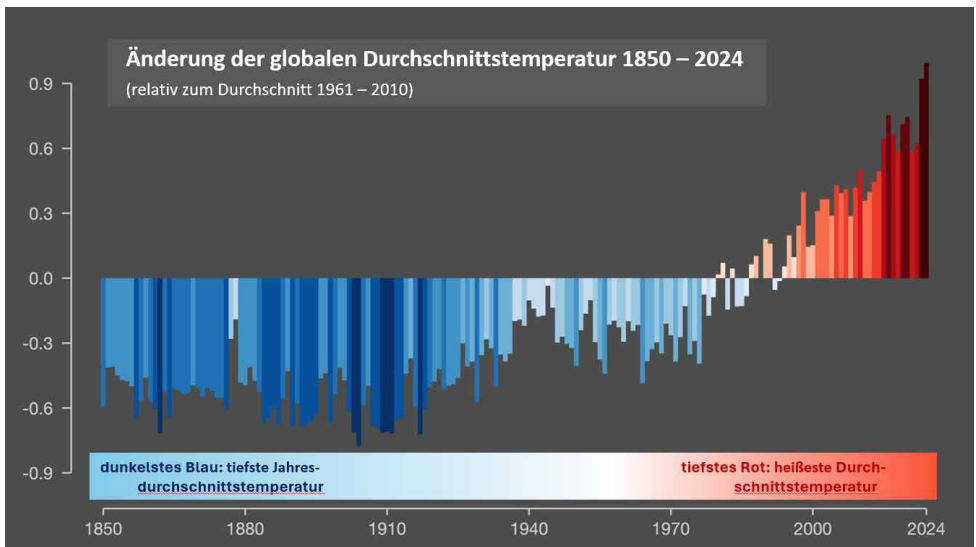
Unser Arbeitskreis veranstaltet schon seit seinem Bestehen in den Räumen der Volkshochschule Bretten (Melanchthonstr. 3, direkt am Marktplatz) jeweils eine halbjährliche Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit den Omas for Future Bretten, dem Initiativkreis Energie Kraichgau e.V. und natürlich mit der VHS Bretten.

Auch für das Wintersemester 2025/26 sind noch drei Veranstaltungen geplant. Und gleich anschließend beginnt dann schon die Vortragsreihe des Sommersemesters 2026.

Besonders erwähnenswert ist die Ergänzung des Vortrags „Windenergieanlagen im Wald“ (18. Februar) mit der Exkursion zu solchen Anlagen im „Greiner Eck“ bei Neckarsteinach am 20. Juni.

Die genauen Termine aller Veranstaltungen und weitere Informationen finden sich ab Seite 4 in diesem Heft sowie im Programm der Volkshochschule Bretten.

Neu bei den Vorträgen ist jetzt das Thema Wirtschaft, bzw. „Wirtschaftswende“, welches im September 2025 mit einem Vortrag der Gemeinwohlökonomie Karlsruhe startete.



Quelle: <https://showyourstripes.info/>; Prof. Ed Hawkins, National Centre for Atmospheric Science, UoR.; licensed by <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Warum das Thema „klimagerechte Wirtschaft“ wichtig zu betrachten ist, wird aus der gezeigten Grafik deutlich, welche die globale Temperaturentwicklung seit 1850 aufzeigt.

Und da der größte Teil des Ausstoßes klimaschädlicher Gase bei wirtschaftlichen Prozessen entsteht, wollen wir hiermit über politische Entwicklungen aufklären, die das klimaschädliche „Weiter So“ zementieren, aber auch Alternativen aufzeigen.

Weitere Aktivitäten

Neben den oben beschriebenen Bereichen veranstaltet unser Arbeitskreis Nachbarschaftstreffen zu Photovoltaik- (PV-)Anlagen. Bei diesen stellen Besitzer von PV-Anlagen ihrer Nachbarschaft ihre PV-Anlage vor, um den Ausbau von erneuerbaren Energien auf Brettener Dächern weiter voranzubringen.

Und wie schon zur Bundestagswahl 2025 wollen wir auch zur diesjährigen Landtagswahl (8. März) unsere Positionen zu Natur- und Klimaschutz in die öffentliche Diskussion einbringen – nur das WIE ist noch in der Diskussion.

In sehr unregelmäßigen Abständen initiieren wir Filmvorführungen zu unseren Themen im Brettener Kino und nehmen natürlich auch Möglichkeiten für Infostände, meistens unter Einbeziehung des 30 Meter langen Klimazeitstrahls, in Bretten wahr.

Über Besuche bei unseren Veranstaltungen freuen wir uns sehr, und natürlich auch über Interesse an einer Mitarbeit bei unserem Arbeitskreis. Neue Gesichter sind immer gerne gesehen.

Kontakt: Volker Behrens, Mobil: 0178 9833546 oder per E-Mail an BehrensVolker@web.de

Text: Martin Baumgärtel

Bild 1: Volker Behrens

Bild 2: Quelle: <https://showyourstripes.info/>; Prof. Ed Hawkins, National Centre for Atmospheric Science, UoR.; licensed by <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Vom Erzeuger zum Verbraucher!

www.spitalhof-kern.de

Das Klimapuzzle

Die Sache mit dem Klimawandel und der Klimakrise – wie sind da eigentlich die Zusammenhänge?

Mit dem Klimapuzzle wird mit viel Spaß und gleichzeitig auf der wissenschaftlichen Basis der internationalen Klimaforschung des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change, Genf) im Team erarbeitet, wie Klima funktioniert, wie der Mensch auf die Klimaentwicklung einwirkt, welche Zusammenhänge, Folgen und Handlungsmöglichkeiten es gibt. Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren können beim Klimapuzzle teilnehmen – und das ganz unabhängig vom Vorwissen zum Klimawandel.

Der Nachmittag gliedert sich in drei Phasen

Phase 1 besteht aus fünf Spielrunden: das Team untersucht die schlussendlich 42 Spielkarten auf ihre Ursache-Wirkung-Beziehung und setzt so auf der 1 x 2 Meter großen Fläche das Puzzle zusammen.

Danach folgt **Phase 2**: für 30 Minuten steht buntes Gestalten des fertigen Puzzles im Mittelpunkt, um das Gelernte zu verdauen und nochmals in Ruhe zu verinnerlichen.



In **Phase 3** werden schließlich Gedanken und Ideen ausgetauscht und eine lösungsorientierte Diskussion geführt.

Das Klimapuzzle (engl. Climate Fresk), in Frankreich entwickelt, wurde weltweit inzwischen von über zwei Millionen Teilnehmenden gespielt. Drei Stunden, in denen spielerisch eine Menge Kenntnisse und Zusammenhänge zum Thema Klimakrise entdeckt werden und nicht zuletzt über Wege diskutiert wird, was jede/r selbst tun kann.



Eckdaten des Workshop

Der Workshop findet im Rahmen der VHS-Veranstaltungsreihe „Unsere Lebensgrundlagen erhalten: Natur – Klima – Wirtschaft“ am Samstag, 31. Januar 2026, von 14:30–17:30 Uhr im VHS-Vortragssaal, Melancthonstr. 3 (am Brettener Marktplatz) statt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher ist eine Anmeldung erforderlich. Anmeldung unter www.vhs-bretten.de, Kurs Nr. 252-10401. Die Teilnahmegebühr von 10,- € (ermäßigt 5,- €, gilt auch für Mitglieder des NABU, des IEK und der O4F), wird beim Workshop eingesammelt.

Text: Volker Behrens

Foto: Volker Behrens

Logo Klimapuzzle: © Climate Fresk Deutschland e.V., <https://climatefresk.org/de-de>, Abdruck mit freundlicher Genehmigung

Die Winterfütterung im Jeremias ist in zuverlässigen Händen!

Alle Jahre wiederkehrend steht, je nach Witterung, von Anfang November bis Mitte März die Fütterung der Vögel im Jeremias an. Kaum ein Thema wird landauf, landab unter Vogelbegeisterten so kontrovers diskutiert wie die Fütterung von Wildvögeln. Wir sind der Meinung, richtig betrieben ist die Winterfütterung Hilfe und Naturerlebnis zugleich.

Mit der richtigen Futterauswahl und einer hygienischen Gestaltung der Futterstellen kann man vielen Vogelarten sicher durch die kalte Jahreszeit helfen. Bei Beobachtung vermittelt sie uns auch Erkenntnisse über die im Bereich Jeremias vorkommenden Arten. Aus besagten Gründen führen wir die jährliche Winterfütterung durch. In ihrer Ernährungsweise teilen sich die Vögel in die Gruppen Körnerfresser, Weichfutterfresser und Allesfresser auf. Ein extra von Gerhard Fritz gebautes Futterhaus wird den Bedürfnissen dieser Gruppen gerecht. Für die Aufgabe der Fütterung konnten wir vor drei Jahren unsere Mitstreiterin im AK Jeremias, Renate Oswald begeistern und gewinnen.



Vorbereitend dazu besorgt Gerhard Fritz ca. 150 kg geschälte und ungeschälte Sonnenblumenkerne sowie Haferflocken für die Weichfresser. Das angelieferte Futter wird dann sicher in Fässern in unserem Container gelagert und bereitgestellt. Nach dem Aufhängen des Futterhauses übernimmt nun Renate die wöchentliche Kontrolle, Reinigung und Bestückung. Diese Arbeit bedarf einer Zuverlässigkeit und ist zeitintensiv, muss sie doch gewissenhaft und regelmäßig durchgeführt werden, denn die Vögel haben sich schnell an das Futterangebot gewöhnt.

Herzlichen Dank Renate für dein Engagement.

Text: Bernd Diernberger

Bilder: Gerhard Fritz & Bernd Diernberger

Mauersegler– Ortstreu seit der Umsiedlung 2009

Bereits 2007 wurde geplant, dass in der Brutperiode 2009 der Pfeiferturm eingerüstet und mit Netzen verkleidet sein würde. Damit war klar, dass die angestammten Brutplätze in der Ostwand des Turmes für die Mauersegler nicht zur Verfügung stehen würden.

Deshalb haben wir rechtzeitig für Ausgleich gesorgt. In der Stadt wurden neue Brutkästen an vier geeigneten Plätzen in einer Höhe von mindestens 6 Meter Fallhöhe montiert. Eine dieser Stellen war in der Alten Wilhelmstraße (siehe Bild). Seit 2009 besetzen die Segler die Kästen als kleine Kolonie in der Stadt. Doch dieses Jahr kam noch eine Besonderheit dazu: der Starenkasten auf der Fensterbank wurde von einem weiteren Seglerpaar angenommen und eine erfolgreiche Brut durchgeführt.



Der Versuch eine Aufnahme vom Anflug der Segler zu machen gelang nicht, denn die Schnelligkeit des Einflugs ist sehr hoch.

Text & Bild: Gerhard Fritz

Igel – Auswilderung im Jeremias

Seit wir den Naturschwerpunkt „Jeremias“ im Sprantaler Tal betreiben, sind wir noch nie einem Igel begegnet. Dabei ist der abwechslungsreiche Bestand von Hecken, Grasflächen und Wasserstellen ein guter Lebensraum für Igel. In die Hecken eingestellte Heuballen, ohne Kunststoffummantelung, sind ideal zur Überwinterung von Igeln. Dazu kommt, dass keine stark befahrene Straße im Bereich des „Jeremias“ vorbeiführt.

In der Tierarztpraxis von Natalie Zitsch in der Bahnhofstraße werden öfter kranke oder zu leichte Igel, die nicht über den Winter kommen würden, abgegeben. Nicht immer können sie in ihr altes Revier zurückgebracht werden.



Für diese Fälle haben wir den „Jeremias“, als neue Heimat angeboten. 2025 haben wir so sieben Igel im „Jeremias“ angesiedelt. Wir sind gespannt, wie sich die Population der Igel im „Jeremias“ entwickelt.

Text & Bild: Gerhard Fritz

Die „Kleinen Naturforscher“ waren 2025 viel unterwegs

Bericht der NAJU Bretten

Neu aufgestellt starteten wir frohen Mutes in das Jahr 2025. Gut gerüstet mit Teilnehmenden aus den Vorjahren und einem kräftigen Betreuersteam zogen wir durch das NAJU-Jahr.

Januar

Im Zoo hat es uns bei unserem Januar-Ausflug sehr gut gefallen. Besonders interessiert haben uns die Elefanten, Giraffen, Leoparden. Sehr lustig waren die Hyazinth-Aras. Wir wur-



Besuch bei den Elefanten

den vom pädagogischen Museumspersonal professionell betreut und mit allerlei Wissen „gefüttert“. Begleitet hat uns Teresa Schüle.



Bau von Hummelnistkästen

Februar

Auch dieses Jahr haben wir unsere handwerklichen Fähigkeiten trainiert und ausgenutzt. Ziel war erneut der Bau eines Hummelkastens. Wir bedanken uns für das Bereitstellen der Räumlichkeiten bei der Schillerschule und vor allem bei unserem Imker-Mitglied Michael Reithäuser.

März

Zusammen mit den Arbeitskreisen Streuobst und Biotoppflege haben wir auf einer kleinen Fläche am Ortsende von Gölshausen eine Wildblumenwiese angesät. Die Erde haben wir aufgelockert, die Samen ausgebracht und anschließend gewalzt. Außerdem haben wir Nisthilfen in einen Totholzstamm eingebracht. Wir freuen uns auf Krokusse vom Vorjahr und unsere Wildblumen im nächsten Jahr. Mitgewirkt haben Franziska Müller und Robert Hartmann.

April

Bei allerbestem Wetter zog es eine bunte Gruppe von Kindern und angehenden Jugendlichen mit Wolfgang Röder aufs Landwirtschaft-



Die Gruppe bei den Nisthilfen

liche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) nach Grötzingen. Wir hatten eine kindgerechte Führung erwirkt und bei wunderbarem Wetter viel über die Forschung im Erwerbsobstbau und die neue Agri-PV-Anlage gelernt.

Mai

War es das angedachte Thema zu Zugvögeln mit Fokus auf Störche oder schlichtweg nur ein unpassender Termin? Einen fachlich fundierten Betreuer hatten wir mit Dr. Andreas Art zumindest am Start. Jedenfalls erhielten wir trotz massiver Werbung keine einzige Anmeldung. So schickten wir den tollen NAJU-Koffer mit ganz vielen Spielen rund um Störche ungenutzt wieder zurück in die Zentrale.

Juli

Das Thema „Amphibien“ zog kräftig, und so waren wir mit immerhin 5 Kindern im Jeremias. Dort hat uns Erich Jahn viel über die Zecken

beigebracht. Wir haben dann am Teich versucht, Molche und Larven zu keschern. Glücklicherweise hatte Erich auch ein paar Prachtexemplare mitgebracht, die wir eingehend bewundert haben. Viel erlebt, gelernt und gesehen haben wir in nur 2 Stunden.

September

Schon mal erfolgreich durchgeführt hatten wir das berühmte Saftpressen. Wir haben uns bei wunderbarem Herbstwetter im Obstsortenparadies rund um das Thema „Apfel“ beschäftigt: Erst die Bäume gesucht, dann die Äpfel zusammen gelesen und so die Baumscheiben vom Fallobst befreit. Das Obst haben wir anschließend gewaschen, gestückelt und gemaischt und abschließend zu leckerstem 100% natürlichem Direktsaft verpresst. Danke an Wolfgang Röder für die Unterstützung und tatkräftige Mitwirkung!



Oktober

Jetzt haben wir schon viele Nisthilfen gebastelt – aber was nützen sie, wenn wir keine Flächen mit Tieren haben? Daher haben wir auf dem Platz der Jugendverkehrsschule die großangelegte Kinderstube für Insekten gerichtet, ergänzt und erweitert. Zum Anderen haben wir noch Igelhäuser gebaut und in der Böschung platziert. Mit dabei waren Klaus-Jürgen Droxler von der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten und Lukas Hartmann als Helfer.

November

Wer weiß, was SoLaWi, oder „solidarische Landwirtschaft“, eigentlich ist? Das wollten wir her-



ausfinden und darum hat Beate Zonsius vom zugehörigen Bauernhof diesen Kennenlern- und Erkundungstermin angeboten.

Jugendarbeit

Positiv schauen wir nach vorne, wo wir kinderorientiert die NAJU Bretten wieder auf der Basis von 2025 aufziehen und weiter ausbauen. Wir werden wieder viele Aktionen anbieten, die Spaß machen und zudem lehrreich sein sollen. Eine Jugendgruppe für 14- bis 27-Jährige soll mittelfristig darauf basierend aufgebaut werden können. Interessierte dürfen sich bereits gerne ein Bild von möglichen Themen auf der NAJU-Seite www.naju.de/für-jugendliche machen. Dazu gehören Klimawandel, Ressour-



Auf Erkundungstour

cennutzung und -verschwendung sowie ökologische Landwirtschaft, um nur einige kurz zu nennen.

Ausblick auf 2026

Für die Aufrechterhaltung dieses Angebots für Kinder und Jugendliche braucht es mittelfristig auch unbedingt neue NAJU-Begeisterte – gerne einfach per E-Mail an naju@nabu-bretten.de wenden oder zu einem unserer Termine persönlich erscheinen. Wir freuen uns auf jeden Fall auf alle naturbegeisterten Kinder und solche, die es noch werden wollen, im Alter zwischen etwa 5 und 12 Jahren.

Text: Fabian Nowak

Bilder: Robert Hartmann & Fabian Nowak



Solawi Bohnenaussaat



Solawi Gewächshaus



Löcher bohren



Fangbegutachtung



Unterwegs im Jeremias



Führung beim LTZ

Wiese – Bäume – Biotope im Streuobstwiesenjahr

Die Vielfalt der Aufgaben auf unseren Streuobstwiesen fordert unseren Einsatz Jahr um Jahr. Wir wollen der Natur ihren verdienten Raum geben, aber gestalten ihn gerne auch selbst.

Unser Arbeitskreis ist daher erfreut, dass neben neuen Aktiven auch eine finanzielle Entlastung dazu beiträgt, die intensive Betreuung der Ausgleichsfläche im Gewann Pfarracker in Gölshausen über viele weitere Jahre hinweg sicherzustellen.

Ein wichtiger Beitrag ist daher die Finanzierung der bislang vom NABU Bretten bezahlten Pflege der begrenzenden Heckenzüge, die zukünftig durch den Landkreis Karlsruhe erfolgt. Hierfür möchten wir Herrn Brekl vom Landratsamt (Amt für Straßen) unseren Dank für seine Unterstützung aussprechen.

In der nachfolgenden Bilderserie möchten wir zeigen, wie wir vom NABU Bretten seit nunmehr gut 13 Jahren eine nachhaltige Ausgleichsflächenbetreuung bewerkstelligen.



Nistkastenpflege



Herbstmähd



Neupflanzung



Flechtwerkhecke



Entsorgung des Schnittguts



Frisch gewässert



Baumschnitt

Neue Aufgaben – neue Flächen

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Biotoppflege hat sich intensiviert. Da die Kollegen auch Flächen mit Streuobstbestand betreuen, haben wir hier zukünftig ein erweitertes Tätigkeitsfeld.

Auf einer Fläche in Knittlingen werden neue junge Obstbäume gepflanzt. Unser Arbeitskreis wird sich auch hier am Erziehungsschnitt und der Ernte von alten Bestandsbäumen beteiligen.

Zusätzlich bekommen wir aktuell weitere Angebote zur Übernahme von Streuobstbestandsflächen. Ganz aktuell wurden wir darüber hinaus auch vom Landkreis zu einer neuen Ausgleichsfläche angefragt. Gemeinsam mit dem Vorstand und den Aktiven im Arbeitskreis Streuobst werden wir versuchen, die Erhaltung und Neueinrichtung von Naturschutzflächen im Raum Bretten zu fördern.

Streuobstfest in Gölshausen

Es ist jetzt schon Routine und dennoch immer wieder ein Erlebnis. Zum 5. Mal hat das Streu-

obstfest in Gölshausen die Aktiven zusammengebracht.

Auch wenn das Wetter harte Bedingungen für die Besucherinnen und Besucher, sowie Ausstellende bedeutete: es war schön, dass dennoch viele mit ihren Kindern gekommen sind. Für diese hat Fabian Nowak auf dem Fest etwas präsentiert, das es dort bislang noch nicht gab: selbst gepressten, frischesten Apfelsaft! Mit viel Einsatz der Kinder beim Schnippeln, Raspeln und Pressen ergab die Vielfalt unserer Streuobstwiesenäpfel einen super leckeren



Sortenverkostung

Alte Streuobstwiese
in Knittlingen



Saft, der nicht nur Kinderherzen erfreute. Vielen Dank an Fabian für diese gute Idee!

Aber auch allen weiteren Helferinnen und Helfern möchte ich für ihren Einsatz danken. Insbesondere Ellen, Uli und Fabian, die mit körperlichem Einsatz die schweren Säcke in das Saftmobil gewuchtet haben. Zusammen haben wir für den NABU jetzt über 75 Saftboxen mit je 5 Liter mit bestem naturbelassenem Streuobst-wiesen-Apfelsaft in unser Vorratslager bringen können. Gerne geben wir davon an alle NABU-Mitglieder gegen eine kleine Spende etwas ab.



Anfragen dazu bitte per Telefon oder E-Mail an Wolfgang Röder (Kontaktaten s. unten).

Im Rahmenprogramm des Fördervereins der Grundschule Gölshausen konnte dieses Mal die erste Brettener Most-Prämierung bestaunt werden. Mit Oberbürgermeister Morast war das Bewertungskomitee hochrangig besetzt und der Most war so schnell ausgetrunken, dass kein Tropfen davon für die fleißigen Helfer und Betreuer unseres NABU-Pavillons übrigblieb.

Wir hoffen daher auf bessere Bedingungen für das Fest im nächsten Jahr!

Weitere Infos

Wer jetzt Lust bekommen hat, im Arbeitskreis Streuobst mitzuhelfen oder allgemein mehr über das Thema Streuobst in und um Bretten erfahren will, kann uns gerne ansprechen:

Wolfgang Röder, Tel. 01520-5900803 oder per E-Mail: wolf-roeder@gmx.de

Text: Wolfgang Röder

Bilder: Wolfgang Röder & Fabian Nowak



Orchidee des Jahres 2026: Violette Ständelwurz

Sie blüht erst, wenn die meisten Orchideen bereits verblüht sind. Man findet Sie in Buchen-Eichen- Hainbuchenwäldern oder im Fichtenforst. Sie kommt mit geringem Licht klar und wächst daher auch in dunklen Waldbereichen. Da diese Standorte heute oft durch Fichtensterben und Kahlschläge bedroht sind, wurde sie ausgewählt, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Ihr Name lässt sich auf die violette Färbung der Stängel und oft auch der Blätter zurückführen.

Sie wird ca. 20–60 cm hoch und hat zahlreiche Einzelblüten. Die hier gezeigten Bilder sind in Königsbach-Stein am 31.07.2011 aufgenommen.

Text: Sylvia Zischewski

Bilder: Sylvia Zischewski, Friedbert Laier

Was wir auf unseren Exkursionen 2025 sonst noch entdeckt haben ...



Eichblatt-Radspinne



Paarungsrund von zwei Libellen



Braunwurz-Mönch-Raupe



Großer Schillerfalter

Vielfältige Aktionen unserer Fledermausgruppe

Im Jahr 2024 hatten wir eine Vielzahl von Fledermausbrettern und Hohlblocksteinen für spaltenbewohnende Fledermäuse montiert. Zum einen im Artenschutzurm in Dürrenbüchig, zum anderen im Wasserhochbehälter in Gölshausen.

Neuer Fledermausdetektor

Wir haben seit einigen Jahren den Fledermausdetektor „SSF BAT-2“ im Einsatz. Das Gerät arbeitet mit dem Mischerverfahren (auch bekannt als Heterodyn-Verfahren) und ermittelt den maximalen Frequenzwert. Ein Abspeichern der gefundenen Daten ist nicht möglich. Eine Unterscheidung von Fledermausarten mit

dermäuse in Echtzeit erkennt und aufnimmt. Er ist sehr klein und wird einfach in die USB-C-Schnittstelle des Smartphones gesteckt. Der Detektor erfasst Arten bis zu einem Frequenzbereich von 192 kHz und ist somit in der Lage, den Großteil unserer einheimischen Arten zu erfassen. Direkt nach der Erfassung macht er einen Vorschlag zur Art und erstellt zudem ein Sonagramm des Rufs, das auf einen Computer zur Nachbearbeitung geladen werden kann.

Neuer Schwerpunkt: Bestandserfassung

Wir haben im August mit der Erfassung der Arten begonnen. So haben wir im Wald 7 Arten, im Offenland 8 Arten und in der Stadt 4 Arten bestimmt. In Summe 12 verschiedene Arten. In Baden-Württemberg gibt es 23 verschiedene Arten. Ich finde, auf Grund der kurzen Zeit der Suche ist das ein gutes Ergebnis.

Ein Schwerpunkt unserer Erfassung waren die voraussichtlich geplanten Vorranggebiete für Windenergieanlagen, die mit Fledermausvorkommen überlappen. Die Karte auf der nächsten Seite zeigt zum Beispiel ein geplantes Vorranggebiet bei Büchig, in dem auch Fledermäuse vorkommen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mitarbeit an einem Projekt der Heinz Sielmann Stiftung, bei der die Fledermausvorkommen im Naturpark Stromberg-Heuchelberg ermittelt werden. Die Daten sind lückenhaft und teilweise veraltet, eine aktuelle flächendeckende Kartierung fehlt. Gleichzeitig soll langfristig eine bürger-schaftliche Expertengruppe „Flederfreunde“



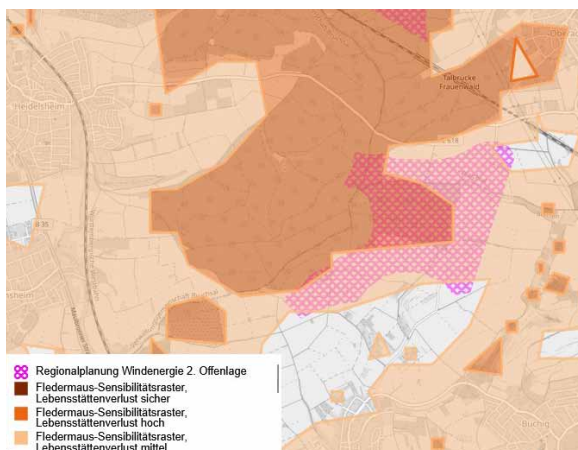
Das Echo Meter am Mobiltelefon

demselben maximalen Frequenzwert ebenfalls nicht. Hierzu benötigt man ein Gerät, das die Frequenzen über einen längeren Zeitraum aufnimmt. Aus diesem Grund haben wir einen Fledermausdetektor vom Typ „Echo Meter Touch 2 PRO“ gekauft, der umherfliegende Fle-

für den Fledermausschutz etabliert werden. Ich denke, dass auch wir in Bretten langfristig von der Mitarbeit in dieser Gruppe profitieren werden.

Die bisherigen Bestandserfassungen des Wasserhochbehälters in Göls-
hausen, des Artenschutzturms in
Dürrenbüchig und der Grauen Lang-
ohren in zwei Kirchen gehen weiter.

Insgesamt sind die Bestandsdaten in
und um Bretten veraltet und lücken-
haft. Die Aktualisierung ist eine große
Aufgabe für die kommenden Jahre.



Quelle: <https://www.dialogforum-energie-natur.de/regionalplanung/?topic=wind> (EE-Form „Windenergie“; Region „Mittlerer Oberrhein“; Fledermaussensibilitätsraster, 2. Offenanlage) © OpenStreetMap contributors; licensed by <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>

Planungen im Jahr 2026

Im kommenden Jahr werden wir die Bestands-
erfassungen fortführen. Zudem plane ich,
weitere Wasserhochbehälter umzubauen. Ein
großes Problem in der Vergangenheit war, dass
die Vielzahl der Aufgaben für unsere kleine
Gruppe, bestehend aus Franziska Müller und
mir, sehr fordernd war. Zudem hat der Aus-
tausch mit anderen Experten gefehlt. Durch
die Zusammenarbeit mit den „Flederfreunden“

haben wir dieses Problem gelöst. Im kommen-
den Jahr werden wir, zusätzlich zu unseren
bisherigen Aufgaben, im Juni einen Vortrag zu
den Fledermäusen anbieten und im Sommer
ist eine Fledermausexkursion geplant. Viele
Aufgaben, welche die Chance bieten, bei dem
einen oder anderen Thema mitzuarbeiten.

Text & Bilder: Norbert Fleischer



Graues Langohr

Arbeitskreis Biotoppflege

Der Arbeitskreis Biotoppflege betreut 14 Grundstücke, die zusätzlich zu den Flächen „Jeremias“ und „Obstsortenparadies“ im Besitz des NABU Bretten sind. Als Grundlage für die Pflegeplanung dienen die Daten, die Bernd Diernberger in den Jahren 2022 bis 2024 erhoben hat.

Im Zuge der Übernahme des AK Biotoppflege wurden im Winter 2024/2025 alle Grundstücke auf ihre Verkehrssicherheit überprüft und die notwendigen Pflegemaßnahmen festgelegt. Dabei unterstützte mich Roland Sautter, der als Nistkastenbetreuer die Flächen bereits gut kannte und regelmäßig begutachtete.

Im Oktober 2024 besichtigte ich alle Grundstücke mit dem Fahrrad und entdeckte dabei viele interessante Gebiete auf der Brettener Gemarkung. Ziel war es, geeignete Zufahrtswege für die Arbeitseinsätze festzulegen und den Umfang der anstehenden Arbeiten zu bestimmen. Einige Grundstücke – etwa die „Kohlplatte“ in Diedelsheim oder der „Liß“ in Gölshausen – waren mir bereits aus den Vorjahren bekannt. Andere, wie die „Zehntner

Äcker“ und „Beim Lehrwald“ in Diedelsheim oder das „Häbloch“ in Bretten, lernte ich dabei ganz neu kennen.

Von den geplanten zehn Arbeitseinsätzen konnten wir witterungsbedingt acht wie vorgesehen durchführen. Hinzu kamen unterstützende Arbeiten im Jeremias und im Obstsortenparadies.

Ende Februar 2025 bedankte ich mich bei allen Aktiven für ihren engagierten Einsatz. In dieser Zeit lernte ich viele neue Mitglieder kennen, die sich mit großem Einsatz für die Natur rund um Bretten und Knittlingen engagieren. Besonders schätze ich den Erfahrungsaustausch mit denjenigen, die schon lange beim NABU Bretten aktiv sind. Ihr Wissen über Flora und Fauna ist beeindruckend – ich bemühe mich, so viel wie möglich davon aufzunehmen und in die Praxis umzusetzen.

Die zweite Pflegesaison 2025/2026 ist inzwischen in vollem Gange. Ich freue mich auf jeden weiteren Einsatz mit euch!

Text & Bilder: Robert Hartmann



Mein erstes Jahr als 2. Vorsitzender

Mit der Mitgliederversammlung 2025 und den anstehenden Wahlen eröffnete sich für mich ein neues Kapitel in der NABU-Ortsgruppe Bretten. Als Nachfolger von Bernd Diernberger wurde ich zum 2. Vorsitzenden gewählt und durfte das Vertrauen der anwesenden Mitglieder entgegennehmen. Mit Norbert Fleischer als 1. Vorsitzenden habe ich zudem einen erfahrenen Partner an meiner Seite, auf dessen langjährige NABU-Erfahrung ich bauen kann.

Bereits in unserem ersten gemeinsamen Treffen teilten wir die Aufgaben im Vorstand auf. Ich übernahm dabei die Bereiche Gewinnung neuer Aktiver, Sommerfest, Wartung von Geräten und Maschinen, Naturerlebnistag, den Arbeitskreis Biotoppflege sowie die Betreuung der IT. Außerdem bin ich Sparringspartner für Fabian Nowak in der NAJU.

Während mir Themen wie Biotoppflege, Gerätewartung, Sommerfest, Naturerlebnistag und IT ausgesprochen leicht von der Hand gehen, gestaltet sich die Gewinnung neuer Aktiver deutlich anspruchsvoller. Hier möchte ich mich ab 2026 noch intensiver engagieren. Auch unser Sommerfest musste in diesem Jahr leider witterungsbedingt ausfallen – der Regen war für die Natur wichtiger. 2026 starten wir einen neuen Anlauf.

Den Kontakt zu unseren Arbeitskreisen Jeremias, Klimaschutz, NAJU, Orchideen, Ornithologen, Streuobst und Öffentlichkeitsarbeit konnte ich teilweise bereits aufnehmen. Besonders gefreut hat mich der Besuch des Arbeitskreises Orchideen im August, bei dem ich Einblicke in die faszinierende Welt der Orchideen gewinnen konnte. Durch die regelmäßigen Treffen und Exkursionen im Frühjahr, die Sylvia Zischewski organisiert, wird das Wis-



sen dort kontinuierlich erweitert und gefestigt. Die Arbeitskreise Klimaschutz und Ornithologie konnte ich noch nicht besuchen, habe dies aber fest für 2026 eingeplant.

Zwei besondere Schwerpunkte im Jahr 2025 waren das Praktikum von Sven Schäfer und die Vorbereitung auf „50 Jahre NABU Bretten“ im Jubiläumsjahr 2026. Sven absolvierte im Rahmen seiner Ausbildung bei der Netze BW GmbH von Oktober bis Dezember ein Praktikum mit ökologischem Schwerpunkt in unserer Ortsgruppe. Die Vorbereitungen für das Jubiläum begannen bereits im Juli 2025 und prägten einen großen Teil unserer Vorstandsarbeit. Auch 2026 wird das Jubiläum einer unserer wichtigsten Programmpunkte sein.

Rückblickend habe ich einen sehr aktiven und lebendigen NABU Bretten erlebt, in dem sich jede und jeder mit Freude für die Natur einbringt und wir in einem wertschätzenden Miteinander Zeit verbringen. Dieses Gemeinschaftsgefühl bestärkt mich, 2026 das Thema „Gewinnung neuer Aktiver“ mit viel Energie weiter voranzutreiben.

Text & Bild: Robert Hartmann

Mehr Akzeptanz für Schwalbennester

Ornithologischer Arbeitskreis

Jahrhundertlang waren Schwalben für uns ganz selbstverständliche Mitbewohner – nicht nur in unseren Dörfern und Bauernhöfen, sondern auch in den Städten. Heute finden sie leider immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten und auch das Nahrungsangebot wird knapp.

Der NABU hat deshalb schon vor Jahren die Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ ins Leben gerufen und versucht damit, bei den Hauseigentümer*innen die Akzeptanz für Schwalbennestern an den Fassaden zu erhöhen. In diesem Sinne haben wir vom NABU Bretten auch im Jahr 2025 die Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet.

Arbeitsvorbereitung

Damit das Montieren der Kotbretter zügig erfolgen kann, wird im Vorfeld vor Ort die Lage begutachtet und die Vorgehensweise mit den Hauseigentümer*innen besprochen. Soweit möglich, werden die Kotbretter passend zugesägt und die Befestigungswinkel vormontiert. Die für den LKW-Hubsteiger notwendige Stell-

fläche muss am Tag der Montage freigehalten werden.

Schnelle und sichere Montage mit dem LKW-Hubsteiger

Mitte April 2025 hat sich das Team bestehend aus Rudi Kühfus, Uli Weil und Roland Sautter auf den Weg nach Gondelsheim gemacht, um an zwei Seiten eines zweistöckigen Wohnhauses unter bereits vorhandenen Naturnestern



Kotbretter anzubringen. Kritisch beäugt wurden die drei dabei von den ersten bereits aus dem Süden zurückgekehrten Mehlschwalben.

An einem sonnigen Septembermorgen haben die Aktiven Ernst Weiß, Uli Weil und Roland Sautter in Gondelsheim bei der Firma Wiltschek einen LKW-Hubsteiger abgeholt. Mit Hilfe dieses Fahrzeugs wurden in Dürrenbüchig an einem Haus mit zahlreichen Naturnestern acht Kotbretter mit einer Gesamtlänge von ca. zehn Metern angebracht.



An einem frisch renovierten Fachwerkhaus in Zaisenhausen wurden zwei Mehlschwalben-Fassadennester samt zugehörigem Kotbrett montiert. Da an einem Gebäude in der Nachbarschaft durch Umbaumaßnahmen bisher bewohnte Mehlschwalbennester entfernt worden waren, hat sich diese Ersatzmaßnahme angeboten.

Jetzt heißt es abwarten, bis im Frühjahr 2026 die eleganten Flugkünstler aus dem Winterquartier in den Kraichgau zurückkehren und die neuen Kunstnester beziehen.

Text & Bilder: Roland Sautter

16. September 2025: Tag der orientierungslosen Tauben

Ornithologischer Arbeitskreis

Am 16.09.2025 erhielt der Nabu Bretten zwei Anfragen zu orientierungslosen Tauben. Um 9:39 Uhr ging eine Meldung aus Neibsheim bezüglich einer herrenlosen Zuchttaube ein, um 9:43 Uhr wurden aus Sprantal zwei gestrandete Brieftauben gemeldet. Obwohl Zucht- und Brieftauben nicht zur Kernklientel des NABU gehören, haben wir uns der Anfragen angenommen.

Die Zuchttaube in Neibsheim konnte von der Anruferin eingefangen werden. Da sie keinen Ring am Fuß hatte, konnte kein Halter ermittelt werden. Das Tier hat in Eppingen in einer privaten Tierauffangstation ein neues Zuhause gefunden.

Die beiden Brieftauben in Sprantal trugen Ringe mit einer aufgedruckten Handynummer. Leider konnte unter dieser Nummer aber niemand erreicht werden. Wir haben uns deshalb an den Regionalverband „702 Baden-Mitte“ des Verbands Deutscher Brieftaubenzüchter e.V. in Karlsruhe gewandt.

Der zuständige Leiter des Regionalverbandes kam kurzfristig nach Sprantal und hat die beiden Tiere eingefangen. Dabei stellte sich heraus, dass es sich bei den Tieren nicht um Brieftauben, sondern um Farbentauben handelte. Anhand der Daten auf den Ringen gelang es, den Halter der Tiere zu ermitteln und ihm die Tiere zu übergeben.

Text: Roland Sautter



And the winner is ...

Das Rebhuhn ist Vogel des Jahres 2026

Ein kleiner Feldbewohner
mit großer Botschaft

Mit dem Rebhuhn rückt ein stark gefährdeter Agrarvogel ins Rampenlicht – und das aus gutem Grund: Sein Lebensraum sind Äcker und landwirtschaftlich genutzte Flächen, wo in den frühen Morgen- und späten Abendstunden die raue Stimme der Hähne erklingt. Doch das Rebhuhn wird immer seltener gehört.

Das Rebhuhn war bereits 1991 Vogel des Jahres und löst ab Januar 2026 den aktuellen Jahresvogel, den Hausrotschwanz, ab. Mit 81.855 Stimmen (44,5 %) ergatterte der Hühnervogel den Pokal, dahinter liegt mit deutlichem Abstand auf Platz zwei die Amsel mit 26,6 % der Stimmen. Die beiden nachtaktiven Jägerinnen landeten auf Platz drei und vier: die Waldohreule mit 12,7 % der Stimmen und die Schleiereule mit 11,7 % der Stimmen. Für den Zwergtaucher stimmten lediglich 4,5 % der Teilnehmenden.

Die Beteiligung an der Wahl zum „Vogel des Jahres 2026“ war überwältigend: Mehr als 184.000 Menschen stimmten für ihren Favoriten ab. Das war eine Rekord-Wahlbeteiligung! Wir freuen wir uns sehr, dass Vögel und die Natur so viele Menschen bewegen“, sagt NABU-Vogelschutzexperte Martin Rümmler.

Erkennungsmerkmal: orangebrauner Kopf

Das Rebhuhn hat eine gedrungene Gestalt mit kurzen Beinen. Kennzeichnend sind der orangebraune Kopf, der hellgraue Vorderkörper und die rotbraune Seitenbänderung. Der gerade Schnabel ist gelb und am Ansatz braun oder grau gefärbt.

Männchen und Weibchen sehen sich erstaunlich ähnlich – nur der markante Bauchfleck ver-



rät das erwachsene Männchen. Beim Weibchen ist dieser weniger ausgeprägt. Ihr graubraunes Gefieder ist perfekt getarnt für ein Leben am Boden, wo sie scharrend und pickend nach Nahrung suchen oder genüsslich Sand- und Staubbäder nehmen.

Beim Rebhuhn hört man, was Sache ist

Rebhühner sind tag- und dämmerungsaktiv, aber selten zu sehen. Meist hört man nur den rauen Revierruf des Männchens – ein schnarrendes „girrähk“ in der Morgendämmerung. Ob

in heutiger Schreibweise oder als „Rep- oder Repphuhn“ in älteren Quellen: Der deutsche Name wie auch die wissenschaftliche Bezeichnung *Perdix perdix* gehen direkt auf den markanten Revierruf des Männchens zurück: Mit seinem rauen, schnarrenden Ruf macht das Rebhuhn in den frühen Morgen- und späten Abendstunden deutlich, wem das Feld gehört – und liefert damit gleich selbst die Erklärung für seinen Namen.

Vegetarisch und ballaststoffreich

Das Rebhuhn ernährt sich überwiegend vegetarisch von Samen, Wildkräutern und Getreidekörnern – mit einer Vorliebe für Grasspitzen, Luzerne und Klee. Kleine Steinchen helfen bei der Verdauung der faserreichen Kost. Doch gerade die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan – wichtig für ein gesundes Wachstum.

Ein bodenständiges Leben

Aufgrund ihrer hohen Anpassungsfähigkeit leben Rebhühner als Kulturfolger in Heiden



sowie auf Acker-, Grün- und Brachland, Staudenfluren und in reich strukturierten Mischgebieten. Optimale Lebensräume sind durch wechselnde Mehrfruchtnutzung in der Landwirtschaft mit Hecken, Büschen, Feld- und Wegrainen gekennzeichnet, bieten kleinräumig gegliederte Parzellen und weisen wenig Waldanteil auf. Stoppelfelder und Brachflächen sind als Ruhe- und Nahrungsplätze sehr beliebt. Optimale Bedingungen bieten Hackfruchtfelder (Kartoffeln, Rüben, Kohl), da unter den großblättrigen Pflanzen ein guter Schutz vor Wetter und Luftfeinden gegeben ist. Die Böden zwischen den Pflanzen erwärmen sich schnell und trocknen schnell ab, so dass Staubbäder und eine schnelle Flucht möglich sind.

Da Rebhühner Bodenvögel sind, stehen ihnen eine Reihe von fleischfressenden Prädatoren gegenüber. Adulte Vögel werden häufig von Rotfüchsen und größeren Vertretern der Falkenartigen gerissen. Gelege und Brut werden nicht selten zur Beute von Raben und Krähen, Mardern, Wildkatzen und verwilderten Hauskatzen. Greifvögel, insbesondere Sperber, Habichte und Bussarde schlagen die Jungvögel. Häufige Nesträuber des Rebhuhns sind Wiesel, Wildschweine, Europäische Dachse, Igel und Wanderratten. In der letzten Zeit stellen



auch Neozoen wie Waschbären und Marderhunde den Rebhühnern nach. Das Rebhuhn kann den meisten Fleischfressern außer Tarnung und Flucht nur wenig entgegensetzen.

Leben in der „Kette“

Das Weibchen wählt den Nistplatz – eine flache Bodenmulde – aus und polstert ihn mit weichen Pflanzenteilen. Es legt bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester. Die Eiablage erfolgt von April bis Juli, jedoch meist im Mai.

Als Nestflüchter verlassen die Küken das Nest gleich nach dem Trockenwerden und folgen den Altvögeln, die sie führen. Die Jungvögel ernähren sich bereits vom zweiten Lebenstag an selbständig fast ausschließlich von Spinnentieren, Insekten und deren Larven. Ab der drit-

Steckbrief Rebhuhn

- Ca. 30 cm lang
- Lebensraum vorwiegend am Boden, Bodenbrüter
- Ruft in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden
- Überwiegend braun mit rostbraunem Kopf
- Ganzjähriger Vogel

ten Lebenswoche nehmen sie zusätzlich auch Pflanzensamen und Getreidekörner auf und wechseln langsam zu überwiegend pflanzlicher Nahrung.

Das Rebhuhn wird im Alter von etwa 13 bis 15 Tagen flugfähig. Durch Erfahrung lernt es rasch, seine Feinde zu unterscheiden. Im Alter von etwa fünf Wochen sind die Jungvögel selbstständig. Bis in den Winter bleiben sie im Familienverband als sogenannte „Kette“ zusammen und siedeln sich schließlich in der näheren Umgebung an.

Vom Steppenbewohner zum Kulturfolger

Ursprünglich lebte das Rebhuhn in den Steppen Europas und Asiens. Erst mit der Entstehung von Kulturlandschaften im Mittelalter fand es neue Lebensräume in Äckern und Wiesen. Als Kulturfolger steht es heute symbolisch für viele Feldvogelarten, die durch die moderne Landwirtschaft zunehmend unter Druck geraten.

Die Intensivierung der Landwirtschaft hat dem Rebhuhn stark zugesetzt. Neben großen Monokulturen und dem Einsatz von Pestiziden

ist es vor allem der Verlust von unproduktiven oder ungenutzten Offenlandflächen, wie mehrjährigen Brachen, Blüh- und Altgrasflächen, der maßgeblich die Populationsentwicklung beeinflusst. Seit 1980 ist der Bestand in Deutschland um 87 % zurückgegangen – eine alarmierende Entwicklung.

Leitart für eine artenreiche Agrarlandschaft

Früher war das Rebhuhn einer der häufigsten Vögel unserer Agrarlandschaft. Seit 1980 sind die Bestände des Feldvogels allerdings europaweit um 94 % zurückgegangen. Auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands wird das Rebhuhn inzwischen als „stark gefährdet“ eingestuft. Bei uns in Baden-Württemberg ist die Situation noch ungünstiger und die Art sogar „vom Aussterben bedroht“. Höchste Zeit also, das Rebhuhn vor dem Aussterben zu retten!

Mehr Vielfalt ...

... in der Agrarlandschaft, vor allem mehr ungenutzte, große Flächen für eine erfolgreiche Brut helfen dem Rebhuhn. Schmale Blühstreifen und andere kleinräumige Saumstrukturen werden oft nicht genutzt oder sie sind



eine ökologische Falle, weil Bodenprädatoren hier leichtes Spiel haben. Mehrjährige Brachen und eine extensivere Bewirtschaftung helfen dem Rebhuhn, wieder Fuß zu fassen. Auch der Verzicht auf Pestizide und eine angepasste Düngung fördern die Vielfalt von Insekten und Wildkräutern – und damit die Nahrung für Alt- und Jungvögel.

Bundesweites Verbundprojekt

Um sich für bessere Lebensbedingungen des Rebhuhns in der Agrarlandschaft einzusetzen, haben sich NABU und Landesjagdverband gemeinsam und erfolgreich als Projektpartner beim Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ beworben. Das bundesweite Verbundprojekt wird von der Abteilung NaturschutzbioLOGIE der Uni Göttingen, dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) und dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert. Von 2023 bis 2029 werden deutschlandweit in zehn Projektgebieten verstärkt Schutzmaßnahmen für das Rebhuhn ergriffen.



© Hermann Hirsch | Quelle: NABU e.V.

Projektgebiet in Baden-Württemberg

Zusätzlich zu den Fördermitteln des Bundesprogramms Biologische Vielfalt erhält unser Projekt in Baden-Württemberg Mittel vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft.

Das Projektgebiet im zentralen Baden-Württemberg umfasst einen etwa 2.650 km² großen Verbundraum, der sich über die Gäulandschaften und das Neckarbecken von Tübingen bis Heilbronn erstreckt.



© NABU/Jan Piecha | Quelle: NABU e.V.



© Hermann Hirsch | Quelle: NABU e.V.

Gemeinsam für das Rebhuhn

Wir wollen weitere Rebhuhnschutzprojekte in enger Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus Landwirtschaft, Naturschutz und Jagd begleiten bzw. anstoßen. So soll eine effektive Maßnahmenumsetzung in der Fläche vorangebracht, einzelne Lebensräume gezielt aufgewertet und der Offenland-Biotopverbund in den Gäulandschaften zwischen Tübingen und Heilbronn gestärkt werden. Neben dem Rebhuhn profitieren davon viele weitere Arten, die auf strukturreiche, wenig oder zeitweise gar nicht bewirtschaftete Flächen angewiesen sind wie Feldlerche, Feldhase, Schwalbenschwanz & Co.

Zusammen mit Landwirtinnen und Landwirten werden Maßnahmen für den Rebhuhnschutz umgesetzt. Geeignet sind vor allem mehrjährige strukturreiche Blühflächen, Brachen und Lichtäcker.

Die übergeordnete Zielsetzung des bundesweiten Verbundprojekts ist eine deutlich messbare und dauerhafte Erhöhung des Rebhuhnbestands durch die Entwicklung zusätzlicher Bruthabitate und die Aufwertung des Lebensraums.

Was kann ich tun? Sichtungen melden

Ein wichtiger Baustein für den Schutz des Rebhuhns ist das Wissen um aktuelle Bestände. Hierbei können Sie unterstützen, indem Sie Ihre Sichtungen melden.

- <https://nabu-naturgucker.de/rebhuehnern-auf-der-spur>
- <https://www.dda-web.de/aktuelles/meldungen/mitmachen-bei-der-rebhuhnkettenzaehlung> (DDA: Dachverband der Deutschen Avifaunisten)

Text: Siehe Quellen, überarbeitet von Stefanie Schumacher-Schmidt

Quellen

- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/2026/index.html>
Zugegriffen am 19.10.2025
- <https://baden-wuerttemberg.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/rebhuhn/index.html>
Zugegriffen am 19.10.2025
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Rebhuhn>
Zugegriffen am 19.10.2025



Wildbiene



Rosenkäfer



Wespenpinne



Blattwanze



Feuerwanzen



Hirschkäfer



Weißdornblüte



Pfaffenhütchen



Schafe



Raupe des Königskerzen-Mönch



Königskerze

Mehr Natur in die Stadt!

Fruchtsträucher für den Kraichgau

Seit Beginn der jährlichen Aktionen vor über 20 Jahren bietet der NABU Bretten im Rahmen der „LOKALEN AGENDA – Natur und Umwelt“ Fruchtsträucher zur Pflanzung an.

Ziel ist es, interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Bretten und dem Umland heimische Pflanzen anzubieten, um die kraichgautypische Artenwelt zu stärken. Unsere Fruchtsträucher sind die Basis einer großen Insektenvielfalt. Für die Nahrungskette in der Natur sind Insekten lebenswichtig. Die Aktion ist ein wichtiger Baustein, um den Rückgang der Artenvielfalt in unserer Region zu stoppen. **Über die Jahre wurden inzwischen über 40.000 Sträucher gepflanzt!**

Eine Erfolgsgeschichte

2025 war die Aktion wieder ein großer Erfolg! Rund 1.000 Fruchtsträucher wurden bestellt und Anfang November zur Abholung bereitgestellt. Unsere Bestellerinnen und Besteller kommen aus Bretten und den Nachbargemeinden. Über die Jahre hat sich die Aktion soweit

herumgesprochen, dass wir mittlerweile aus dem ganzen Kraichgau Nachfragen erhalten. Spannend sind für uns jedes Jahr auch die Spitzenreiter bei den Bestellungen. 2025 liegt wieder die Hainbuche mit deutlichem Abstand vorne, gefolgt von der Kornelkirsche und der Vogelbeere. Auch verschiedene Sträucher für die Küche, wie z.B. Holunder, wurden zahlreich bestellt.

Bunte Vielfalt für unsere Heimat

Mit unseren Fruchtsträuchern genießt man das ganze Jahr hindurch einen lebendigen und bunten Garten. Im Frühjahr werden die Blüten umschwärmt von Insekten, im Sommer ziehen zahlreiche Tiere ihren Nachwuchs im Schutz der Pflanzen auf, im Herbst leuchtet das gefärbte Laub und bei Schnee und Kälte bieten die Sträucher einen sicheren Platz für die Winterschläfer.

Das unterschiedliche Grün der Pflanzen, die verschiedenen Farben der Blüten und Früchte machen jeden Garten bunt! Dazu sind heimi-



Das Sortier-Team am Freitagnachmittag

sche Sträucher pflegeleicht und müssen nicht in Form geschnitten werden. Sie benötigen weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel und sind viel schöner als ein grauer Schottergarten.

Miteinander für die Natur

Wie jedes Jahr erfolgte die Aktion in sehr guter Zusammenarbeit zwischen dem NABU und der Stadt Bretten. Verschiedene Ämter begleiten und unterstützen die Fruchtsträucheraktion in unterschiedlicher Form und zum Abschluss stellt die Stadt Gelände und Räumlichkeiten auf dem Baubetriebshof zur Sortierung und Ausgabe der Sträucher zur Verfügung.

Herzlichen Dank an alle Bestellerinnen und Besteller, die so mit uns einen Beitrag zum Erhalt einheimischer Sträucher leisten und an alle Helfer, ohne die diese Aktion nicht möglich wäre! Auch für 2026 ist die Fruchtsträucheraktion wieder geplant – wir freuen uns, wenn Sie dann wieder dabei sind.

Text & Bilder: Ellen Winkler

Kontakt: fruchtstraecher@nabu-bretten.de



Abladen am Donnerstagmorgen



Fertige Säcke



Pfaffenhütchen



Weißdorn mit Früchten

Honig als „Dankeschön“

Jahrelang war es üblich auf unserer Jahreshauptversammlung an aktive Mitglieder und Unterstützende als Wertschätzung für ihr Engagement ein Weinpräsent auszugeben.

Dies wurde vor einigen Jahren kritisch hinterfragt und die Vorstandschaft fasste den Beschluss, keine alkoholhaltigen Geschenke mehr zu überreichen. Man verständigte sich darauf, ab sofort ein Glas Honig zu verschenken.

Während Wein nicht für jeden eine Option ist, ist Honig für alle geeignet, auch für Kinder oder Personen, die keinen Alkohol trinken. Im Vergleich zu Wein bietet Honig somit eine breitere Anwendungsmöglichkeit und ist zudem ein vielseitiges und gesundheitlich wertvolles Lebensmittel.

Gerhard Fritz, als Mitglied der Vorstandschaft und ehemaliger Imker, übernahm und organisierte sodann den jährlichen Honigkauf bei den unterschiedlichsten Anbietern. Durch Kontaktaufnahme im letzten Jahr zur Imkerei Zimmerer in Bruchsal und den damit verbundenen Gesprächen konnte Gerhard erreichen, dass wir bei Selbstabfüllung Sonderkonditionen bekommen würden.

Ende November 2024 machten wir uns dann an die Arbeit, um wie vereinbart in der Imkerei 50 Gläser Honig abzufüllen und mit Etiketten zu versehen. Der fast vierstündige Einsatz lohnte sich, denn wir konnten qualitativ sehr hochwertigen Honig zu einem Sonderpreis für den NABU Bretten erwerben.

Text: Bernd Diernberger

Bilder: Bernd Diernberger & Gerhard Fritz



Steinkauzbrut 2025 erfolgreich

Ein brütende Steinkauzweibchen darf keinesfalls während der Brut gegriffen und kontrolliert werden. Solch ein Zugriff hätte das sofortige Verlassen des Geleges durch den Altvogel zur Folge. Um den weiblichen Altvogel trotzdem zur Prüfung in die Hand zu bekommen, ist eine enge Taktung zur Erkennung der Situation notwendig.

Wenn die Küken geschlüpft sind, verbleibt der weibliche Altvogel temperaturabhängig zum Wärmen der Jungen in der Röhre. Bei sommerlichen Temperaturen wärmt das Weibchen nur 3 Tage. Befinden wir uns dagegen gerade in der Schafskälte, so wärmt der Altvogel die Küken noch bis zu einer Woche. Das ist ein enges Zeitfenster, um das Weibchen in der Hand zu prüfen. In Baden-Württemberg erfolgen über 95 % der Steinkauzbruten in den vor 20 Jahren erfundenen Röhren. Das war die Rettung der Käuze, da entsprechend große Naturhöhlen kaum mehr in der Landschaft vorhanden sind. Diese Röhren ermöglichen eine gute Kontrolle und so werden die Käuze in hohem Prozentanteil beringt.



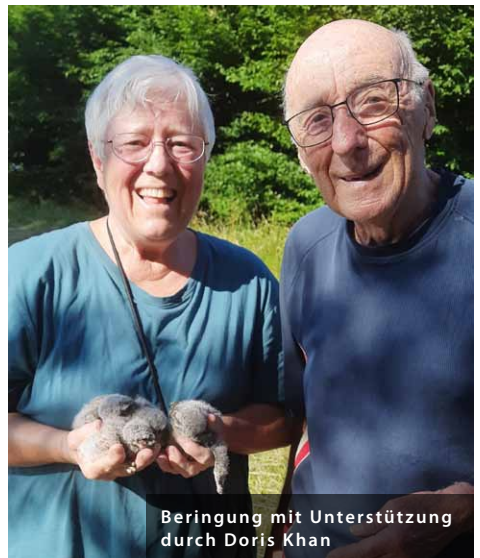
Steinkauzgelege

Im Folgenden das Ergebnis zur einzigen Steinkauzbrut 2025 bei uns: Beringung des weiblichen Altvogels am 10.06.2025 um 18 Uhr. Ring Nr.: HF 34350 zusammen mit 5 Küken in der Röhre. Die Beringung der Küken erfolgte am 20.06.2025 um 18 Uhr.

Ring-Nr.	Gewicht	Alter
HF 34349	120 g	ca. 14 Tage
HF 34348	120 g	ca. 14 Tage
HF 34347	92 g	ca. 11 Tage
HF 34346	117 g	ca. 13 Tage
HF 34345	118 g	ca. 13 Tage

Dazu wurden die genaue Ortsangabe sowie Koordinaten an die Vogelwarte gegeben. Wenn sich Wiederfunde ergeben, werden wir von der Vogelwarte informiert.

Text & Bilder: Gerhard Fritz



Beringung mit Unterstützung durch Doris Khan

NABU Naturführer*innen

2025 fand in Baden-Württemberg erstmals eine Ausbildung für NABU Naturführer*innen statt. Dazu kooperierte der NABU Landesverband mit der NABU Umweltwerkstatt gGmbH, die bereits seit vielen Jahren diese Fortbildungen anbietet. Unter über 50 Interessierten wurden in einem Interessenbekundungsverfahren mit der Abgabe einer Bewerbungsidee 20 Teilnehmer*innen ausgewählt. Ich durfte eine davon sein!

Verteilt auf 6 Module zeigten erfahrene Naturführer*innen den Kursteilnehmenden über das Jahr 2025 am Naturschutzzentrum Federsee, was eine interessante Führung ausmacht. Während der Ausbildung wurden unter anderem verschiedene Lebensräume und deren charakteristische Merkmale sowie die Konzeption einer naturkundlichen Führung näher unter die Lupe genommen.

Wir lernten Grundlagen über den NABU und seine Naturschutzzentren und verschiedene

Projekte, Positionen und Arbeitsgebiete auf lokaler bis internationaler Ebene kennen.

Bei zahlreichen Exkursionen bestimmten wir Tier- und Pflanzenarten und beschäftigten uns mit verschiedenen Lebensräumen und mit Naturschutz in der Praxis. Abendliche Biber- und Fledermausführungen durch das Naturschutzzentrum ergänzten das Angebot.

Mit Rollenspielen erprobten wir verschiedene Veranstaltungsformen und -formate. Gemeinsam erarbeiteten wir uns Präsentationsmaterialien und Anschauungsobjekte. Wir probierten Spielmethoden für Jung und Alt aus und versuchten uns als LandArt-Künstler.

Wir packten uns eine Naturführer-Tasche und entwickelten eine Checkliste für eine gelungene Veranstaltung. Organisatorische Tipps und Vorschläge für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung einer Führung rundeten die gelungene Ausbildung ab.



Gruppenfoto



Ellen Winkler

Zum Abschluss des Kurses mussten alle Teilnehmer*innen ein eigenständiges Konzept für eine Naturführung erarbeiten und präsentieren. Nach Abschluss und Kompetenznachweis erhielten die Teilnehmenden das Zertifikat „NABU-Naturführer*in“.

Mit dieser Ausbildung soll das Engagement im Natur- und Umweltschutz weiter gestärkt werden, damit es auch in Zukunft Ehrenamtliche gibt, die mit ihren Führungen die Jahrespro-

gramme der NABU-Gruppen in Baden-Württemberg bereichern oder ehrenamtliche Führungsteams an den NABU-Naturschutzzentren unterstützen.

Es war ein großer Erfolg und hat richtig viel Spaß gemacht! Ich konnte neue Kontakte knüpfen und zu einzelnen Teilnehmer*Innen sind inzwischen Freundschaften entstanden. Viele Ideen wurden ausgetauscht und unterschiedliche Sichtweisen diskutiert. 2026 sind dann erste Führungen und Angebote in Bretten geplant. Unser Jubiläumsjahr bietet dafür den perfekten Rahmen.

Herzlichen Dank an die Ortsgruppe Bretten, die mich in dieser Ausbildung unterstützt und bestärkt hat und einen Teil der Kosten übernommen hat.

Text: Ellen Winkler

Bilder: Frank Uwe Pfuhl & Christian Bethge



foto – grafic – artwork

WWW.REBEL-SHOTZ.COM

Funktion	Name	Telefon	E-Mail
1. Vorsitzener	Norbert Fleischer	0157 31771738	norbert.fleischer@nabu-bretten.de
2. Vorsitzender	Robert Hartmann	07252 5611044	Robert.Hartmann@nabu-bretten.de
Kassier	Ulrich Weil	07252 84019	kontakt@nabu-bretten.de
Arbeitskreis Biotoppflege	Robert Hartmann	07252 5611044	Robert.Hartmann@nabu-bretten.de
Arbeitskreis Jeremias & Pfeiferturm	Gerhard Fritz	07252 1438	gerhard@fritz-bretten.de
Abeitskreis Klimaschutz	Volker Behrens	0178 9833546	BehrensVolker@web.de
Arbeitskreis NAJU	Fabian Nowak		naju@nabu-bretten.de
Arbeitskreis Orchideen	Sylvia Zischewski	07042 9171521	sylvia.zischewski@web.de
Arbeitskreis Streuobst	Wolfgang Röder	0152 05900803	wolf-roeder@gmx.de
Obstbaumpflege	Michael Reuss	07252 973280	Michael.Reuss@web.de
Arbeitskreis Ornis & Vogelnistkästen	Roland Sautter	07252 86117	bente-roland@t-online.de
Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz	Ernst Weiß	07252 42627	ernst.weiss@gmx.de
Fledermäuse	Norbert Fleischer	0157 31771738	norbert.fleischer@nabu-bretten.de
Gondelsheim: Unser Ansprechpartner vor Ort	Rudi Kühfusz	07252 6938	rukuehfusz@gmail.com
Kreisvorsitzender	Thomas Klingenuß	07252 972922	klinget@aol.com
Fruchtsträucheraktion	Ellen Winkler	07252 84019	fruchtstraecher@nabu-bretten.de

Impressum

Mitteilungsblatt des NABU Bretten e.V.

Herausgeber & Verleger:

NABU Bretten e.V.

Dr.-Alfred-Neff-Straße 11

75015 Bretten

Telefon: 0157 31771738

Web: www.nabu-bretten.de

E-Mail: norbert.fleischer@nabu-bretten.de

Redaktion, Satz & Layout:

Norbert Fleischer & Christian Schmidt

Bankverbindung

Sparkasse Kraichgau

IBAN: DE20 6635 0036 0015 0647 28

BIC: BRUSDE66XXX

Titelfoto:

Rebhuhn

Copyright: Hermann Hirsch | Quelle: NABU e.V.

Druckerei:

dieUmweltDruckerei GmbH | Auflage 1.000 Stück

REWE LEGNER

75015 Bretten
Pforzheimer Str. 44-50
im Kraichgau-Center

WIR FREUEN
UNS AUF IHREN
BESUCH!

HEUTE SCHON AN MORGEN DENKEN.

Nachhaltigkeit ist ein großes und wichtiges Thema. Wir bei REWE sehen sie nicht nur als Aufgabe, sondern vor allem als Chance für eine bessere Zukunft. Deshalb wollen wir Nachhaltigkeit für alle auch so einfach wie möglich machen. Denn je mehr Möglichkeiten wir schaffen, desto mehr Kunden können etwas für einen bewussteren Umgang mit ihren Mitmenschen und der Umwelt tun.

Für Sie geöffnet: Montag - Samstag von **8** bis **22** Uhr



REWE.DE

KraichgauSolar

Stadtwerke Bretten



Meine PV-Anlage. Mein Strom.



Beispiel 1:

**Einfamilienhaus
– wie abgebildet –**

- 22 Module mit 8-10 kWp
- Speicher mit 7,8 kWh

ab 19.990 €

Beispiel 2:

kleine Dachfläche

- 12 Module mit 5 kWp
- ohne Speicher

ab 7.990 €

[www.kraichgau-solar.de/
photovoltaik-angebot](http://www.kraichgau-solar.de/photovoltaik-angebot)



... jetzt den eigenen Strom günstig erzeugen & nutzen!

Mit einer PV-Anlage der **KraichgauSolar** erzeugen und nutzen Sie Ihren eigenen Solarstrom. Sollte der Strom einmal aufgebraucht sein, liefern die SW Bretten den Reststrom, auf Wunsch auch den **Ökostrom „StromNatur“**.

Einfach den QR-Code scannen und Grunddaten erfassen – wir vereinbaren dann einen **Vor-Ort-Termin** zur **persönlichen Beratung** und erstellen Ihnen ein **individuelles Angebot** für Ihre PV-Lösung.

Alternativ erreichen Sie Ihren **Ansprechpartner** gerne auch unter: 07252 / 913 158